Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 22 (1906)

Heft: 28

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 28

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges

Geschäftsblatt

der gesamten Meisterschaft

XXII. Band

Direktion: **Walter Henn-Holdinghausen.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 11. Oktober 1906.

Wochenspruch: Es ist auf Erden kein besser List,
Denn wer seiner Zungen ein Meister ist.

Verschiedenes.

Zur Berufswahl des Elektromonteurs, worüber wir letzte Woche eine Notiz brachten, schreibt ein Fachmann im „Sol. Tagblatt": „Wie Schreiber dies selbst schon bemerkte, sind gegenwärtig die „Elektrischen", wie man sie auf dem Lande allgemein nennt, allerdings wieder ziemlich gesucht. Der Grund liegt aber am wenigsten im Mangel an solchen, sondern lediglich in der unrichtigen Verteilung der Arbeit auf das ganze Jahr. Den Fehler darin begehen am meisten die Gemeinden und Genossenschaften, indem sie die Einführung der elektrischen Beleuchtung erst gegen den Herbst zu beschließen. Hat nun so eine kleine Installationsfirma einige Hundert Lampen zu installieren, so fehlt ihr gewöhnlich das Personal, da im Frühling vorher fast alle aus Mangel an Arbeit entlassen werden mußten. Nun werden natürlich wieder Monteure für dauernde Arbeit und zu den höchsten Löhnen gesucht, wobei aber für die meisten die „dauernde Arbeit" höchstens bis Februar oder März währt und von denen viele froh wären, dann für 35 und 40 Cts. per Stunde arbeiten zu können. Ich will ja nicht bestreiten, daß tüchtige Monteure immer gesucht sind und gut bezahlt werden; es gibt aber heutzutage viele solche, die nur dem Namen nach Monteur sind und eben für diese ist dann nicht immer Arbeit vorhanden. Darum besinne sich jeder, der den anscheinend glänzenden Beruf eines Monteurs ergreifen will. Will er sich aber in diesem Fache zu einem tüchtigen Manne heranbilden, so ist eine vorangehende Lehrzeit als Schlosser oder Mechaniker notwendig und einige technische Studien von Nutzen. Wird obiges von denen, die vor der Berufswahl stehen, beachtet, so ist der Zweck dieser Zeilen erreicht. H. H.

Rapidwerke Uster. Die neue Maschinenfabrik Fritz Wunderli in Uster wurde letzten Sonntag feierlich eingeweiht. Das Personal, 85 Mann, versammelte sich in der alten Fabrik, wo Herr Wunderli einen interessanten geschichtlichen Rückblick über die Entwicklung des Geschäftes entrollte. Nachdem man von dem alten Gebäude Abschied genommen und gefrühstückt hatte, fuhr man in bereitstehenden Wagen nach Egg, um dem aussichtsreichen Pfannenstil einen Besuch zu machen. Auf der Ofenshöhe wurde das Mittagessen eingenommen. Gegen Abend langte die Gesellschaft in fröhlicher Stimmung im neuen Geschäfte in Uster an, wo ein treffliches Vesperbrot bereit stand und dann nach einem Rundgang durch die Fabrik der Weiheakt begann, eingeleitet durch eine treffliche Rede Herrn Wunderli's. Er gab der Freude Ausdruck, daß es ihm möglich geworden sei, schon heute sein Ziel zu erreichen, das er noch in weiter Ferne glaubte, denn sein Streben ging immer dahin, einmal eine Fabrik zu besitzen, die allen modernen technischen und sanitären Anforderungen entspreche. Das ist das Werk der einträchtigen Arbeit, des

GEWERBEMUSEUM WINTERTHUR

Gefühls der Zusammengehörigkeit. Dieser gute Geist möge nun auch in die neuen Fabrikräume seinen Einzug halten, zu Nutz und Frommen jedes Einzelnen, wie des gesamten Betriebes. Denn während anderwärts ein erbitterter Klassenkampf geführt wurde, war hier ein friedliches und deshalb ersprießliches Zusammenarbeiten. Da nun heute die neue Fabrik ihre Taufe erhalten soll, so nehme er als Gevattersleute seine Arbeiter und nenne das Kind „Rapidwerke Uster". Die Berechtigung zu diesem Namen liegt in der rapiden Entwicklung des Geschäftes, das die in alle Länder zum Versand gelangenden Maschinen „Rapid" baue, welche der Firma einen glänzenden Ruf gesichert haben. Mit einem dreifachen Hoch auf die „Rapidwerke" schloß die eindrucksvolle Weihe.

Nach diesem Akt wurde noch ein Abstecher per Fuhrwerk nach Pfäffikon unternommen; dann kehrte man frisch und munter um halb 8 Uhr zum „Usterhof" zurück, wo eine gedeckte Tafel zu einem solennen Bankett einlud. Nach beendigter Tafel wurden den Angestellten und Arbeitern Ueberraschungen zu teil, die wohl ihre kühnsten Erwartungen übertrafen. Herr Fritz Wunderli leitete den dritten Teil des Tages mit einer kurzen Ansprache ein, worin er den guten Geschäftsgang des vergangenen Jahres hervorhebt, der es ihm wiederum ermöglichte, seinen Arbeitern einen vergnügten Tag zu bereiten. Wie er in der neuen Fabrik bereits erwähnte, sollen auch im Betriebe Neuerungen eingeführt werden, die einmal notwendig geworden, wir selbst wollen aber die alten bleiben. Vorerst werde an Stelle des Zehnstundentages der 9½-Stundentag eingeführt bei einer fünfprozentigen Lohnerhöhung. Die Arbeitszeit wird wöchentlich 57 Stunden betragen und so eingerichtet werden, daß den Arbeitern im Sommer der freie Samstagnachmittag zukomme, im Winter habe derselbe keinen Wert, weshalb hier am Samstag den ganzen Tag gearbeitet wird. Ferner wird wie letztes Jahr eine Arbeiterdividende ausgerichtet als „Christkindli" und zwar erhält der Arbeiter pro Jahr seiner Tätigkeit im Geschäfte 30 Fr., wer also 2 Jahre im Geschäfte war, erhält 60 Fr., bei drei Jahren 90 Fr., bei vier Jahren 120 und bei fünf Jahren 150 Fr. Im ganzen kommen 1860 Franken an 27 Berechtigte zur Verteilung, im vorigen Jahre waren es deren 16. Als eine weitere Neuerung darf ehrend erwähnt werden die Gründung eines Richterswilerfonds zum Andenken an den sel. verstorbenen Vater des Herrn Wunderli, welcher dem Geschäfte stets ein großes Interesse bekundete. Aus dem 2000 Fr. betragenden Fonds sollen ins Unglück gekommene Familienväter, sowie im Militärdienst befindliche verheiratete Arbeiter unterstützt werden und zwar mit der Hälfte des Taglohnes.

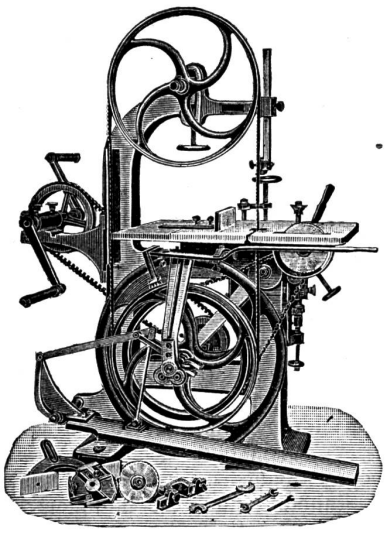
Daß solche Eröffnungen einen wahren Jubel hervorriefen, ist begreiflich und daß die Festeswogen allmählich immer höher und höher stiegen, bis der Zeiger die Stunde zum allgemeinen Aufbruch anzeigte.

Bauwesen in Zürich. Beim Großen Stadtrate wird vom Stadtrate unter Vorlage von Plänen und Kostenvoranschlag für die Verbreiterung und Pflästerung der Museumstraße zwischen Bahnhofquai und der Sihl ein Kredit von Fr. 120,000 nachgesucht.

— Der Stadtrat hat dem Architekten Zollinger zu Handen eines Konsortiums für Erstellung einer Maschinenfabrik unter Bedingungen die Konzession erteilt, in das städtische Industriegeleise zwischen Rangierbahn und Geroldstraße eine Weiche einzulegen und daran anschließend einen Schienenstrang zu erstellen.

Kirchenbau in Wallisellen. Durch Gemeindebeschluß vom 30. September wurde den Architekten Bischoff & Weideli in Zürich der Auftrag erteilt, nach einer Kombination aus ihren in einem honorierten engeren

Munzinger & Co.
Zürich.
Leistungsfähige Bezugsquelle
sämtlicher
Gas- und Wasserleitungs-Artikel
und
sanitärer Apparate
(Closets — Toiletten — Bäder.)
19c 06



H. von Arx & Co., Zürich

Sihlhofstrasse 12

Alle Holzbearbeitungs-Maschinen für Wagenbau und Kleingewerbe.

„Bandsäge Diamant"

unerreicht in ihrer Konstruktion, spielend leichter Gang, kombiniert mit **Langlochbohrmaschine,** nebst **Apparaten zum Naben und Felgen bohren.**

Ersparnis an Verdruss, Geld und Arbeitskräften.

Radmaschinen, Raddrehbänke, Hobelmaschinen etc.

Werkzeug-Maschinen 1196 d 06

sowie

komplette Werkstätte-Einrichtungen

für Schmiede, Schlosser etc.

Wettbewerb unter vier Mitkonkurrenten an 1. und 2. Stelle genannten Entwürfen, die neue Kirche in Wallisellen zu erbauen. (Das Preisgericht, dem die Herren Kantonsbaumeister H. Fietz in Zürich und Architekt E. Jung in Winterthur angehörten, hatte die Arbeit der Architekten Rittmeyer & Furrer in Winterthur gleichfalls an 1. Stelle gestellt. („Schweiz. Bauztg.")

Bauwesen in Altstetten (Zürich). Die Herren L. Bloch und H. Barth in Zürich haben dieser Tage größere, in Altstetten gelegene Landkomplexe käuflich an ein auswärtiges Konsortium abgetreten, an dessen Spitze Herr Franz Mossandl aus München steht. Das Terrain soll mit kleineren, für ein bis zwei Familien bestimmten Wohnhäusern überbaut werden. Bekanntlich leidet Altstetten an großer Wohnungsnot.

Hotelbauten im Berner Oberland. Großrat Thönen in Frutigen läßt im Gaßerental ein kleineres Hotel im Chaletstil mit acht Zimmern und größeren Restaurationssälen erstellen. Ein bereits vorhandenes Gebäude wird zur Dependence umgebaut. Hotel und Dependence sollen Anfangs Juni 1907 eröffnet werden.

— Auf Wengen herrscht starke Bauluſt. Friedrich Gertsch, Schuhmachermeister, läßt auf Wängiboden ein größeres Pensionsgebäude erstellen; nebenan erstellte Rudolf Graf-Bischoff ebenfalls eine neue Pension mit 35 Betten. Beide Gebäude werden pro Saison 1907 betriebsfertig und erhalten als Anbauten große Lokale, geeignet für Magazine. Ferner werden auf Wengen eine Anzahl neue Privathäuser gebaut. Ueberhaupt rüstet sich alles für die Wintersaison ein. Die Wengernalpbahn habe Winterbetrieb versprochen. („Gastwirt".)

In der Zukunftsstadt Spiez sind letzte Woche nicht weniger als sieben Baugespanne für Wohn- und Geschäftshäuser errichtet worden.

Aktiengesellschaft für Holzdekoration, Luzern. Mit Sitz in Luzern wurde eine Aktiengesellschaft zum Zwecke der Ausbeutung des Tauxeschen Verfahrens für künstlerische Holzdekoration gegründet. Das Aktienkapital beträgt Fr. 100,000, eingeteilt in 200 auf den Inhaber lautende Titel von je Fr. 500 nominell. Die verbindliche Unterschrift für die Gesellschaft führt der Präsident oder der Vizepräsident des Verwaltungsrates kollektiv mit einem Mitgliede desselben. Präsident ist Dr. L. Meyer, Advokat, Luzern.

(Korr.) **Die Käsereigesellschaft Zuben-Schönenbaumgarten (Thurgau)** hat ihren Beschluß, auf das Plattformdach ihres Käsespeichers einen Ueberzug aus Holzzement oder galvanisiertem Eisenblech erstellen zu lassen, dahin abgeändert, daß Asphalt gewählt wurde. Die Asphaltierung wurde in der Versammlung vom 27. Sept. Hrn. Hch. Seidemann, Schieferdeckermeister und Asphaltgeschäft, in Konstanz, Gerichtsgasse 4, übertragen, ohne daß für diese Arbeit ein Konkurrenzausschreiben stattfand.

Eine Unterlassungssünde. Die Ausstellung der für das deutsche Museum von Meisterwerken der Naturwissenschaften und Technik in München bestimmten Stiftung der Jungfraubahn im Helmhaus in Zürich ist vom 23. bis 30. September von rund 23,000 Personen besucht worden. Die einen Wert von 20,000 Franken repräsentierende Stiftung ist am 1. Oktober an ihren Bestimmungsort abgegangen. Dem gleichen Museum haben die Pilatusbahn, Rigibahn und Gotthardbahn ähnliche Geschenke in Aussicht gestellt. Die Besucher erhielten einen Begriff von der Großartigkeit des Riesenprojektes von Guyer-Zeller, an dessen Ausführung ehedem niemand glauben wollte. Es ist wirklich schade, daß diese so wertvollen Sammlungen ins Ausland wandern und der vor acht Jahren von Dr. Wrubel, Sekretär der Jungfraubahn, gemachten Anregung zur Gründung eines Schweizerischen Eisenbahnmuseums keine Folge gegeben wurde. Wenn unsere jungen Polytechniker die Modelle schweizerischer Weltbahnen studieren wollen, so müssen sie nach München reisen.

Schloß-Renovation Marschlins. Gleich wie es beim Schlosse von Sargans und in jüngster Zeit auch bei demjenigen von Brandis-Maienfeld geschehen ist, so wird nun auch das Schloß von Salis-Marschlins nach allen Regeln der Kunst restauriert und soll dann, einem Altertums-Museum ähnlich vom nächsten Sommer an zu jedermanns Besuch geöffnet werden.

Täglich acht Waggons Gips liefert das Werk in Kienberg auf die Station Frick. Das ist ein Verkehr, der in allernächster Zeit eine Bahnanlage Kinberg-Frick erfordert. Nur die außerordentlich günstige Witterung hat bisher bei den gegebenen prekären Straßenverhältnissen die Bewältigung desselben ermöglicht.

Frei ist der Mann! Das Bezirksgericht Zürich hat vier Gipser, welche drei Tyroler Berufsgenossen durch Drohung nötigten, dem Fachverein beizutreten und das

Eintrittsgeld zu erlegen, der Nötigung schuldig erklärt. Der Hauptangeklagte wurde mit acht Tagen Gefängnis und 20 Fr. Buße, die übrigen drei mit je 40 Fr. Buße bestraft.

Die Drahtgeflechtfabrikation in der Schweiz und der Export von Drahtwaren nach dem Ausland. (Eingef.) Der mechanischen Drahtflechterei G. Bopp, Schaffhausen-Hallau, ist dieser Tage von einem afrikanischen Hause ein großer Posten sehr starker Diagonal-Drahtgeflechte bestellt worden. Das Drahtgeflecht ist an der oberen und unteren Kante mit Stachelspitzen versehen zum Schutze gegen fremde Eindringlinge und soll für die Umzäunung einer großen Farm bestimmt sein.

Da sich nun die obgenannte Firma speziell für die Fabrikation extra starker Geflechte eingerichtet hat, gilt das Geschäft nun für solche Lieferungen als sehr leistungsfähig, was ja auch der Umstand beweist, daß dessen Fabrikate bald in den entlegensten Gegenden bekannt und gesucht sind.

Es ist immer noch nicht zu begreifen, warum noch so viele Schweizerfirmen (speziell Schlossereien, Baumeister und Eisenhandlungen) ihren Bedarf in Drahtgeflechten, Drahtgittern 2c. im Ausland decken, während doch speziell in der Herstellung starker Sorten die Schweizer-Fabrikanten den ausländischen mindestens ebenbürtig sind, und der Konsument dazu noch die Vorteile besitzt, wenn er seinen Bedarf bei reellen Schweizergeschäften deckt, daß er keinen Zoll, der seit Neujahr 1906 auf Drahtgeflecht bedeutend höher ist, wenig oder fast gar keine Fracht entrichten muß und zudem meist exaktere Arbeit erhält als vom Ausland.

Die mechan. Drahtflechterei G. Bopp, Schaffhausen-Hallau, die für reell und leistungsfähig bekannt ist, wird jedem Interessenten gerne ihre illustrierten Kataloge und Muster zusenden. Eine weitere größere, ebenfalls überseeische Bestellung soll in Aussicht stehen.

Eine interessante Aluminium-Legierung. Eine Legierung aus zwei Teilen Aluminium und einem Teil Zink soll nach dem „Engineering and Mining Journal" an Festigkeit gutem Schmiedeisen gleichen und dieses an Biegsamkeit übertreffen. Die Farbe der Legierung ist weiß; sie nimmt eine glatte Oberfläche an, die nicht leicht oxydiert. Sie schmilzt bei Rotglut oder einer etwas geringeren Hitze und ist dann sehr dünnflüssig, indem sie in die letzten Enden und dünnen Teile eines auszufüllenden Modelles hineinrinnt. In dieser Beziehung soll sie sogar tauglicher sein als Messing; dagegen ist die beschriebene Legierung brüchiger als Messing und daher für Gegenstände nicht geeignet, welche die Zähigkeit von Messing besitzen sollen. Diese Eigenschaften und ihr leichtes Gewicht werden der Legierung wohl bald größere Anwendung in der Industrie verschaffen.

E. Beck

Pieterlen bei Biel-Bienne

Telephon **Telephon**

Telegramm-Adresse:
PAPPBECK PIETERLEN.

Fabrik für

Ia. Holzcement **Dachpappen**
Isolirplatten **Isolirteppiche**
Korkplatten
und sämtliche **Theer- und Asphaltfabrikate**
Deckpapiere
roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen. 929 06

Stroh-Flachseil-Verpackung. Ein grimmiger Feind unserer Brunnen, Pumpen, Wasser- und Rohrleitungen ist der Frost. — Unter den Mitteln, welche man anwendete, um derartige Gegenstände zu schützen, dem Einfrieren und Wärmeverlusten vorzubeugen und ihre Zerstörung auch durch Rost zu verhindern, hat sich immer das Stroh als das einfachste Mittel bewiesen.

Als Grund für letzteren Umstand muß man auf Grund vieler Erfahrungen ohne weiteres die ungenügende bezw. fehlerhafte Verpackung ansehen. Teils begnügte man sich damit, Bundstroh in der Weise zu verwenden, daß man aus demselben Wülste drehte, die an Ort und Stelle gewunden und zur Einhüllung benutzt wurden, oder man bediente sich runder Strohseile oder Strohzöpfe. — Die letzteren hatten allerdings den Vorzug größerer Festigkeit an sich, waren nicht so durchlässig als die mitunter sehr oberflächlich gewundenen und angelegten Wülste, dagegen dichteten sie nicht vollkommen ab, da sich bei der Rundung nur eine minimale Berührungsfläche bietet und die Luft Gelegenheit findet, in die vorhandenen Lücken einzudringen, um sich in den Hohlräumen auszubreiten.

Der Vorzug flacher, bandartig geflochtener Strohseile, wie solche die Bezirksanstalt Hilbersdorf zu Muldenhütten bei Freiberg i. S. fabriziert, den runden Seilen gegenüber, liegt auf der Hand, denn es ergibt sich nicht nur ein flaches und dichtes Aufliegen auf röhren- und zylinderförmigen sowie kantigen Objekten, sondern auch ein luftdichter Zusammenstoß an den Seitenflächen der Bänder, so daß nirgends Lücken und Hohlräume entstehen.

Mit dem überaus billigen Preis — 100 lfd. m $2^1/_2$ cm starke Seile kosten nur Mk. 3. 50 — verbindet sich die größte Haltbarkeit und Dauerhaftigkeit, so daß konstatiert werden konnte, daß diese Umhüllung sich billiger als alle früheren Strohverpackungen stellt. Außer zu Wärmeschutzzwecken für alle im Freien befindlichen Objekte wird dieses neue Packungsmaterial in ersten industriellen Etablissements zur Verpackung von Maschinenteilen benutzt und bewährt sich in diesem Falle auch als ein sehr guter Rostschutz und als überaus sehr gute Verpackung, welche den verpackten Gegenständen ein sehr sauberes Aussehen verleiht.

Der billige Preis, die Zweckmäßigkeit und Handlichkeit dieses Packmaterials in Verbindung mit solidester und dauerhaftester Ausführung, lassen es sehr empfehlenswert erscheinen, und sind wir der Meinung, daß sich diese flachen Strohseile gewiß noch ein viel umfangreicheres Verwendungsgebiet erobern, da sie sich in allen Kreisen sehr rasch eingeführt haben.

„Einfache bürgerliche Bauten" von J. Freitag. (Verlag von Otto Maier in Ravensburg.) In diesem Werke sind Entwürfe zu geradezu reizenden kleinen Wohnhäusern enthalten, welche allen Ansprüchen genügen, die man heutzutage mit Fug und Recht erhebt. Durch gefälliges Aeußere ohne jede Ueberladung, durch malerische Wirkung und Gruppierung der einzelnen Teile zeichnen sich diese Gebäude besonders aus. Es sind im ganzen 40 Tafeln, zum Teil farbige, wovon ein großer Teil von der besten bekannten Architekturfirma Schmohl & Stähelin herrührt. Die Vorlagen eignen sich auch für kleinere Arbeiterhäuser. Ein Quartier von Arbeiterhäusern, welches nach diesen hübschen malerischen und doch einfachen Vorlagen erbaut ist, wird einen weitaus wohnlicheren Eindruck machen, als die früheren, oft sehr plumpen und kalten Arbeiterwohnungen. Der Preis des Werkes von Mk. 21 (auch in 10 Lieferungen à Mk. 2 zu beziehen) ist ein sehr billiger.